

Was will die Bürgerinitiative?

Die Bürgerinitiative „Zukunft Eiderstedt“, im Spätsommer 2022 gegründet, spricht sich gegen Photovoltaik-Anlagen auf Freilandflächen aus, wenn sie auf fruchtbaren, ertragreichen Böden aufgestellt werden, „die lieber zur Erzeugung von Nahrungsmitteln genutzt werden sollten“, so das Argument. Das ist auch die Meinung des Kreisbauernverbandes: „Freiflächen-PV-Anlagendürfen nicht in Konkurrenz zur Nahrungsmittelproduktion stehen“, meint Hans-Christian Kühl vom Kreisbauernverband Nordfriesland. Dennoch hätten sich einige Bauern von der Aussicht ködern lassen, mit ihren Flächen mehr Geld als durch Anbau zu verdienen. Ihnen werden bis zu 4000 Euro pro Hektar und Jahr für die Pacht geboten. Im Allgemeinen sind die PV-Panels über der Erde drei Meter hoch und erstrecken sich über 20 Hektar. Sie dürfen so nah an private Grundstücke gebaut werden, dass der Mindestabstand nur drei Meter beträgt, was die Eiderstedter Anwohner auch bedenklich finden, weil sie dadurch hohe Vermögensverluste ihrer Immobilien befürchten. Und: „Schon jetzt verlieren die deutschen Land- und Forstwirte mehr als 50 Hektar (etwa 70 Fußballfelder) Land pro Tag an neue Bauprojekte“, sagt Rainer Palm und ist deshalb wie seine Mitstreiter für Solarpanels dezentral auf Dächern oder über dünnen Gebieten. Die Gemeinderäte von Welt und Vollerwiek haben die ersten Schritte im Planungsprozess begonnen. In Vollerwiek möchte man 50 Hektar mit PV-Freiflächen überbauen, das wären elf Prozent der Gemeindefläche für eine einzige Anlage.
